XIV. Jahrgang. Mai—Juni. No. 3.

Zeitschrift für HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben von

Dr. A. Freimann.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Langestr. 15.

Verlag und Expedition
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 7 Mk. jährlich

Literarische Anzeigen werden zum Preise von 25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M. | Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. | 1910.

Inhalt: Einzelschriften: Hebraica S. 65/69. — Judaica S. 69/79. — Freimann: Typographisches S. 79/80. — Marx: Die Ausgabe des מעם לועז S. 80/82. — Bacher: Ein persisches Lehnwort des Hâi Gaon S. 82/84. — Ginsberg: Die metrische Epistel Hai Gaons S. 84/93. — Poznanski: Zweiter Nachtrag zur „Karäischen Literatur der letzten dreissig Jahre" S. 93/95.

I. ABTEILUNG.

Einzelschriften.

a) Hebraica.

BERMANN, S., חריסטומתיה שמושית Praktische Chrestomathie der hebr. Sprache für die Jugend. Warschau, Verlag „Tuschiah", 1910. VIII u. 169 S. (Z.)*)

[BIBEL] חמש מגלות Die fünf Megilloth, übersetzt und erläutert von Raphael *Breuer*. 5. Teil: Esther. Frankfurt a. M., A. J. Hofmann, 1910. VIII, 102 S. 8⁰. M. 1,85.

[Tl. 1 u. 4 sind noch nicht erschienen. T. 2 Ruth s. ZfHB XII, 97.]

BIBLIOTHECA GEDOLA. ביבליותיקה גדולה Bibliothek älterer und neuerer hebräischer Schriften. Warschau, Tuschijah, 1910. Jahrg. = 50 Hefte. Inland 10 Rbl. Ausland 13 Rbl.

*) Die mit (Z.) bezeichneten Titel sind von Dr. William *Zeitlin* gesammelt.] *Fr.*

[1) *Samuel* ha-Nagid, כל שירי Diwan, herausg. von H. *Brody*. Lief. 1 (80 S.); 2—3) *Rubin*, S., כל כתבי Gesammelte Schriften. 2. Buch: גאון יהודה וירושלים (111 S.); 4—6) *Brandsteter*, M. D. כל כתבי Gesammelte Schriften. Tl. 1 mit Biographie des Verfassers von M. *Rabinsohn*; 7) *Selikowitz*, G., ציורי־מסע Reise nach Aethiopien. (68 S.); 8) 9) *Kazenellenson*, J. דמדומים Gedichte 1. (128 S.); 10) *Berditschewski*, M, J. בערב Biographische Skizzen (105 S.); 11—13) u. 18—20) *Berschadski*, J., כתבים אחרונים Nachgelassene Schriften. Lief. 1 u. 2. (212 S. und 208 S.); 14) *Rubin*, S., כל כתבי Gesammelte Schriften. Bd. 1. ס׳ המדות (124 S.); 15—17) *Teitelbaum*, M., הרב מלאדי ומפלגת חב״ד Der Rab von Ladi, sein Leben, Werke und System, sowie die Geschichte der Sekte Chabad. Tl. 1 (182 S.).]

DOB BAER, דבש השדה, Erzählungen nebst Erklärungen chassidischer Rabbiner. Bylgoray 1909. 80 S. 4°.

EISENSTADT, B., דורש לשבה 12 Vorträge. Brooklyn 1910. 38 S. 8°.
[Tl. I נאה דורש, vgl. ZfHB. X, 13.]

ELIESER aus Beaugency. פירוש על יחזקאל והרי עשר Kommentar zu Ezechiel und den XII kleinen Propheten, zum ersten Male herausgegeben und mit einer Abhandlung über die nordfranzösischen Bibelexegeten eingeleitet von Samuel *Poznanski*. Lief. 1: Ezechiel. (= Schriften des Vereins Mekize Nirdamim 3. Folge, Nr. 4.) Warschau 1909. 113 S. 8°.

FRANK, A., כנור קטן Sammlung von Kinderliedern mit Noten zum Singen, für Kindergärten und Schulen bearbeitet. I. Buch. Warschau 1909. 32 S. 8°. (Z.)

[FRAENKEL, F.] בר טוביה (Pseudon.), ספר הנזירים Geschichte des Mönchtums bei den Juden. Warschau 1910. 68 S. 8°. (Z.)
[Eigentlich nur eine Geschichte der Naziräer (נזירים) die sich Gott weihten, in dem sie sich verschiedener Genüsse enthielten. Z-n.]

FRIEDBERG, B., מכתבים מחכמי דור העבר Literarische Briefe von Nachman Krochmal u. Moses Landau. Frankfurt a. M., Sänger u. Friedberg, 1910. 8 S. 8°.

GOITEIN, Zebi. ידי משה, Die 613 Gebote und Verbote des Pentateuch enthalten als Notarikon in Versen des Abschnitts האזינו mit jüdisch-deutscher Uebersetzung, kurzen erklärenden Noten und Kommentar תורה אור. Paks, Druck von Rosenbaum, 1905. (1), 76 Bl. 8°.

GORDIN, Gebr. S. und A., גן תיאטרוני Theater-Garten für Kinder von 5 bis 6 Jahren, mit Angabe der Melodien nach dem Lautirsystem und der dramatischen Methode der Verfasser. I. Teil. Wilna 1909. 16 S. 8°. (Z.)

—, —, מכתב גלוי Offenes Schreiben an die Freunde einer nationalen Kindererziehung. Wilna 1909. 15 S. 8°. (Z.)

GRUENWALD, J. J. זכרון לראשונים Geschichte der Rabbiner und Gelehrten der Gemeinde Sziget. Szatmár, Mayer Klausner, 1910. 52 S. 8⁰. M. 1.

—, —, תולדות גדולי הדור, I. בית יהונתן, Biographie des Rabbi Jonathan Eibenschütz. M. Sziget 1908. 32 und 12 S. 8⁰.

HERSCHBERG, A. S., השתלשלות ההיסטוריה Die geschichtliche Entwickelung der Idee der Renaissance der hebr. Sprache. Odessa, Verlag „Ibriah", 1909. 16 S. 8⁰. (Z.)

HOROWITZ, J., מערכי לבנא הלוי, Bemerkungen zu den Talmudtraktaten: Tl. 1 Berachot und denen des Abschnitts Moed. London, Verlag des Verf.'s in Antwerpen, av. Isabella 128, 1910. 205 S. 8⁰.

JAWITZ, W., מקור הברכות Die Liturgie des Siddur und ihre Entwickelung nach den Urquellen untersucht und systematisch geordnet. Berlin, Verlag des Verf.'s Berlin N., Postamt 24., 1910. (2), 97 S. 8⁰. M. 3,25.

ISAK. תולדת יצחק, Chassidische Auslegungen zum Pentateuch und für die Festtage. 2 Tle. Bylgoray 1909. 116 u. 96 S. 4⁰.

KASAS, E., [Karäer] ילד שעשועים. Sammlung von Gedichten. Odessa 1910. VIII, 118 S. 8⁰. Rub. 0,70.

KLAUSNER, J.. הזרמים החדשים Die neuesten Strömungen der junghebräischen Literatur. Literarische Skizze. New York, Verlag „Ibriah", 1907. 53 S. 8⁰.

KOBAK, A. A., מעל המגדל Vom Turm, Erzählung. Warschau, Verlag „Sifrut", 1910. 54 S. 12⁰. (Z.)

KONITOPSKY, E., זכרון אפרים, Homiletische Vorträge. Lublin, Druck von Schneidmesser & Hirschhorn, 1908. 160 S. 8⁰.

LEVONTIN, J. J.. רכישת הארץ Ueber Landerwerb in Palästina, die Gründung einer jüdischen Bodenkreditbank und ihre Bedeutung für die Kolonisation Palästinas (S. t.) Odessa 1909. 36 S. 8⁰. [Beiheft zum "השלח„ Bd. XXI.] (Z.)

LEVIN, E., השפה והחיים Lehr- und Lesebuch der hebr. Sprache mit Illustrationen. I. Teil. Odessa 1907. 116 S. 8⁰. (Z.)

LUZZATTO, MOSES CHAJJIM. אורות מאופל Orot Meofel. Gelegenheitsgedichte herausg. v. B. *Friedberg*. Frankfurt a. M., Sänger u. Friedberg, 1910. 8 S. 8⁰.

[MAASEH ha-GEONIM] מעשה הגאונים Ma'aseh ha-Geonim (cod. Goldschmidt-Frankfurt a. M.) Mit Einleitung und Anmerkungen von A. *Epstein*, ergänzt und redigirt von J. *Freimann*. (= Schriften des Vereins Mekize Nirdamim. 3. Folge, Nr. 3.) Berlin 1909. XXIV, 99 S. 8⁰.

MFSCHULLAM ben Moses. ספר השלמה Bemerkungen zu den Halachot des Isak Alfasi zur Ordnung Nesikin. 2. Baba Batra, Synhedrin und Schebuot. 3. Aboda Sara nebst כללי דקנקנים. Herausg. u. mit Kommentar תורת השלמה versehen von Jehuda *Lubetzki*. Warschau 1908. Petrikau 1910. 2: 26 Bl. 3: 72 Bl. fol.

[T. 1. Baba Kamma u. Baba Mezia erschien Paris 1885—87.]

[MISCHNA] משניות Mischnaiot. Exemplum hebraicum distinxit annotavit in italicum sermonem convertit Victorius *Castiglioni* tergestinus. מס׳ מועד קטן Roma, Casa editrice italiana, 1909, p. 335—346; מס׳ חגיגה, ibid., p. 347—362.

[MISCHNA] Sanhedrin-Makkoth, die Mišnatraktate über Strafrecht u. Gerichtsverfahren. Nach Handschriften u. alten Drucken herausg., übers. u. erläutert von Herm. L. *Strack*. (= Schriften des Institutum Judaicum in Berlin. Herausg. v. Herm. L. Strack. Nr. 38). Leipzig, J. C. Hinrichs' Verlag, 1910. 56 u. 60 S. 8⁰. M. 2,40.

MISCHNATRAKTAT, der, von der Prügelstrafe mit dem Kommentar des *Obadja* v. Bertinoro. Erläutert von Walter *Windfuhr*. Leipzig, R. Haupt, 1910. IX, 27 S. 8⁰. M. 1,80.

PREGER, D., דברי זבח, Kommentar zu dem Hilchot Trefot des Schulchan Aruch. Warschau, Selbstverlag, 1904. 130 S. 2⁰.

RABINOWITSCH, A. S., הגליל העליון, Das galiläische Hochland. Reiseschilderungen, nach verschiedenen Quellen bearbeitet. Jerusalem 1909. 47 S. 12⁰.

[SAbdr. aus der Zeitung "חחבצלת"] (Z.)

RABINSOHN, M., האנטישמיות B. *Lazare*, L'antisemitisme (seine Ursache und geschichtliche Entwickelung) hebräisch bearbeitet. Wilna 1909. 180 S. 8⁰. (Z.)

—, —, שפינוזה Spinoza, sein Leben und seine Lehre von J. *Freudenthal*, hebr. bearbeitet. Wilna 1909. 221 S. 8⁰. (Z.)

—, —. פלשתינה S. *Munk*, Palästina, geogr.-histor. und archäologische Beschreibung . . . Nach der deut. Bearbeitung M. A. *Levy's* hebr. auszüglich bearb. Wilna 1909. 124 S. 8⁰. (Z.)

—, —, הקבלה La Kabbale ou la philosophie religieuse des Hébreux par A. *Franck*. Hebräisch bearbeitet. Wilna 1909. 8⁰. (Z.)

[Bibliothek der Zeitung "חד־הזמן", No. 1–4.]

RIWKIN, Ch. D., הקהלה הישראלית Die israelitische Gemeinde, ihre Rechte und Pflichten. Referat erstattet der Delegirtenversammlung jüd. Gemeinden zu *Kowno*. Wilna 1909. 38 S. 8⁰.

ROSENSTEIN, Ch. D., משנה ברורה Ausgewählte Abschnitte aus Mischna, Baraita und Tosefta mit Vocalisation und kurzem

Commentar für den Jugendunterricht. Warschau, Verl. Tuschijah, 1910. 141 S. 8°. (Z.)

RUBINSTEIN, M., נטעי נאמנה, Genealogie und Familiengeschichte. Jerusalem [1910]. 8°.

SACK, M. A , קטעים Fragmente (Schwungvolle Gedanken). Odessa 1908. 16 S. 8°. (Z.)

SCHAPIRO, A. J., מורה נבוכי הלשון Führer durch die Sprachfehler hebräischer Stylisten. Wegweiser für jedermann durch die Schwierigkeiten der hebr. Grammatik und Stylistik. Mit Erläuterungen von Josua *Steinberg*. Warschau 1909. XIV und 77 S. 8°. (Z.)

SCHARFNTEIN, H., ?מה הוא ביאליק ein Charakterbild des Dichters Ch. S. *Bialik*. Lemberg 1909. 24 S. 12°. (Z.)

SCHMUCKLER, M. S., רבנו חיים מוואלוזין sein Leben, seine Zeit und Lehrtätigkeit an der „Hohen Talmudschule" zu Woloshin. Wilna 1909. 64 S. 8°. (Z.)

STEIN, S., פרקי אבות die „Sprüche der Väter" mit hebr. Kommentar und anregenden Exkursen. Wilna 1907. 96 S. 8°. (Z.)

TACHKEMONI. תחכמוני, Literarisch-wissenschaftliches Jahrbuch des Vereines jüdischer gesetzestreuer Studenten „Tachkemoni" in Bern, redigiert von B. *Lewin*. 1. Bern 1910. Jerusalem, Druck von Lewy & Co., 1910. 72 S. 8°.

TALMUD, der babylonische mit Einschluss der vollständigen Mišnah. Herausg. nach der ersten zensurfreien Bomberg'schen Ausgabe. (Venedig 1520—23), nebst Varianten der späteren von S. Lorja, J. Berlin, J. Sirkes u. a. a. revidierten Ausgaben u. der Münchener Talmudhandschrift, möglichst sinn- und wortgetreu übersetzt und mit kurzen Anmerkungen versehen von L. *Goldschmidt*. 8. Bd. Menaḥot, Ḥolin. Leipzig. Otto Harrassowitz, 1909. XXXVI, 1286 S. 4°.

---

b) Judaica.

ALBERT, E., Die israelitisch-jüdische Auferstehungshoffnung in ihren Beziehungen zum Parsismus (Diss.). Königsberg 1910. 37 S. 8°.

ARIGITA y LASA, M., Les judies en el pais vasce su influencia social, religiosa y politica. Memoria leida el dia 9 de septiembre de 1904 en el Sálon de actes del Instituto de Guipúzcoa con ocasión de las fiestas de la tradición de pueble vasco. Pamplona, J. Garcia, 1908. 48 S. 8°. Pes. 1,25.

[Die Juden in den baskischen Provinzen und ihr Einfluss auf das soziale, religiöse und politische Leben.]

ASPECTS of the Hebrew Genius: A Volume of Essays on Jewish Literature and Tought, et by Leon *Simon*. London, Routledge, 1910. 210 S. 8⁰. 2 s. 6d.

BACHER Vilmos élete és müködése. 60-ik születésnapja tiszteletére. 1910. Január 10. (Leben und Wirken Wilhelm Bachers.) Herausg. v. L. *Blau*. Budapest, Athenaeum, 1910. 176 S. 8⁰ mit 1 Bildnis.

BENJAMIN, M., Das Schächtfach, methodisch bearbeitet. 2. Aufl. Neu bearbeitet von Salomon *Neumann*. Leipzig, G. Engel, 1910. X, 144 S. m. Abbild. u. 1 farb. Tafel. 8⁰. M. 2.40.

BERICHT, Stenographischer, über die 3. Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Juden am 17. Oktober 1909 zu Breslau. (Als Manuscript gedruckt.) Berlin, D. Feilchenfeld, 1909. 62 S. 8⁰.

BLAU, L., Bibliographie der Schriften Wilhelm Bachers, nebst einem hebräischen Sach- und Ortsnamen-Register zu seinem sechsbändigen Agadawerke zu Ehren seines 60. Geburtstages herausgegeben. Frankfurt am Main, J. Kauffmann, 1910. 64 S. 8⁰. M. 1,50.

BRANDT, W., Die jüdischen Baptismen oder das religiöse Waschen und Baden im Judentum mit Einschluss des Judenchristentums. (= Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft. Beihefte XVIII.) Giessen, A. Töpelmann, 1910. VI, 148 S. 8⁰. M. 6.

BRANN, M., Geschichte der Juden und ihrer Literatur. 1. Tl. Vom Auszug aus Aegypten bis zum Abschluss des Talmuds. 3. verm. u. verb. Aufl. Breslau, M. u. H Marcus, 1910. IX, 245 S. 8⁰. M. 2.

BRESLAUER, R. B., Verband der deutschen Juden. Die Abwanderung der Juden aus der Provinz Posen. Denkschrift im Auftrage des Verbandes der deutschen Juden gefertigt. Berlin, Levy, 1909. 13 S. 4⁰.

BRETTHOLZ, U., Discorsi funebri. Trieste, Tip. Morterra, 1909. 68 S. Kr. 2.

CAMERINI, D., Lezioni di catechismo ad uso delle classi inferiori e medie delle scuole israelitiche. 4. ediz. aumentata di un' appendice sul Seder di Pasqua. Livorno, S. Belforte & C., 1909. 38 S. L. 0.40.

CASSUTO, Umberto, La famiglia di David da Tivoli (Estratto dal „Corriere Israelitico“ di Trieste [1906—07] 14 S. 8⁰.

—, . Un rabbino fiorentino del secolo XV (Estratto dalla „Rivista Israelitica“, anno III, n. 3, 5, 6, e anno IV n. 1. 4, 6). Firenze, tip. Galletti e Cassuto, 1908. 33 S. 8⁰.

—, —, Gl' incunaboli ebraici del Collegio Rabbinico Italiano. (Estratto dalla „Riv. Isr.“, anno V. n. 1). Firenze, tip. Galletti e Cassuto, 1908 8 S. 8⁰.

—, —, Alcuni incunaboli ebr. conservati nella R. Biblioteca Nazionale di Firenze (Estratto dalla „Riv. Isr.“ di Firenze [1908] 6 S. 8⁰.

—, —, Gl' incunaboli ebraici della collezione Delciana nella R. Biblioteca Medicco-Laurenziana (Estratto dalla „Riv. Isr.“, anno V, n. 5—6). Firenze, tip. Galletti e Cassuto, 1909. 8 S. 8⁰.

—, —, Nuovi manoscritti ebraici della Biblioteca Nazionale di Firenze. (Estr. dal „Giornale della Società Asiatica Italiana“, vol. XXI, anno 1908). Firenze, tip. Galileiana, 1908. 13 S. Secondo articolo (Estr. dal „Giorn. della soc. as. it., vol. XXII, anno 1909). Firenze tip. Galileiana, 1910. 11 S. 8⁰.

CENTRAL-BIBLIOTHEK, Die jüdische, in Jerusalem, ihre Entstehung und Entwickelung. Jerusalem 1910. 17 S. 8⁰.

CHEYNE, T. K., Problemi biblici e loro soluzione; il metodo storico-critico applicato alla Biblia. Unica traduzione italiana dall' inglese, autorizzata. Piacenza, Società editrice pontremolese (Rocca S. Casciano, Cappelli), 1909. XI, 279 S. 8⁰. L. 4.

COBLEN, F., Lehrbuch der jüdischen Religion. 2. neubearb. Aufl. Leipzig, Quelle & Meyer, 1909. 123 S. 8⁰. M. 1,25.

COHEN, H., Innere Beziehung der Kantischen Philosophie zum Judentum. (= 28. Bericht der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums in Berlin [N. 24, Artilleriestr. 14]). Mayer & Müller, 1910. S. 39—61.

COLOMBO, Samuele, Per le vittime di Calabria e di Sicilia, Discorso tenuto la sera del 14 gennaio 1909 nel tempio maggiore della comunità israelitica di Livorno. Livorno, tip. S. Belforte e C., 1909. 7 S. 8⁰.

—, —, Discorso inaugurale per la nuova sede dell'accademia religiosa Joseph Franco, 15 adar 5669 — 8 marzo 1909. Livorno, tip. S. Belforte e C., 1909. 10 S. 8⁰.

—, —, Il Cantico dei Cantici. Senso proprio o figurato? Livorno, tip. S. Belforte e C. 1909. 35 S. 16⁰.

COLLEGIO Rabbinico Italiano. Terza relazione. Firenze, tip. Galletti & Cassuto, 1908. 50 S. 8⁰.

DAWSON, J. E., Lenten readings on the book of Ruth. London, Gardner, 1910. 94 S. 8⁰. 1 s. 6 d.

DEBRE, M., Der Jude in der französischen Literatur von 1800 bis zur Gegenwart. (Diss. Würzburg). Ansbach, Brügel, 1909. 75 S. 8⁰.

DESSAUER, Ad., Grossstadtjuden. Roman. 1. u. 2. Aufl. Wien, Wilhelm Braumüller, 1910. IV, 461 S. M. 3.

DOBSCHUETZ, L., Festpredigten gehalten im Jahre 1907 (5667). Aus dem Nachlass veröffentlicht von seiner Witwe. Skotschau (Oesterr. Schlesien), Selbstverlag der Herausgeberin, [1910.] 25 S 1 Bild. 8⁰. M. 0,40.

DROPSIE College, The, for Hebrew and cognate learning. Register Summer Term 1910. Philadelphia 1910. 18 S. 8⁰.

EERDMANNS, B. D., Alttestamentliche Studien. III. Das Buch Exodus. Giessen, A. Töpelmann, 1910. III, 147 S. 8⁰. M. 4.

FELTEN, J., Neutestamentliche Zeitgeschichte oder Judentum und Heidentum zur Zeit Christi und der Apostel. 2 Bde. Regensburg, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, 1910. VIII, 622 u. IV, 580 S. 8⁰. M. 22.

FRANCKH, R., Zur Frage nach dem Einfluss des Babylonisch-Assyrischen auf die religiöse Terminologie der Hebräer. Eine kritische Untersuchung zu 35 alttestamentlichen Hauptbegriffen. (Diss. Tübingen.) Göttingen, Huth, 1908. 66 S. 8⁰.

FRANKFURTER, S., Das altjüdische Erziehungs- und Unterrichtswesen im Lichte moderner Bestrebungen. Vortrag gehalten in der 368. Vollversammlung der „Wiener Pädagogischen Gesellschaft" am 3. April 1909. 3. u. 4. verbess. Aufl. Wien, R. Löwitt, 1910. IV, 41 S. 8⁰.

FROMER, J., Der babylonische Talmud. Tektkritische Ausgabe. (Mit einer Realkonkordanz). Vokalisiert, übersetzt und erklärt. Probeheft. Charlottenburg 4, Verlag für die Wissenschaft des Judentums, 1910. XX, 38 S. 8⁰.

GEIGER, L., Die deutsche Literatur und die Juden. Berlin, G. Reimer, 1910. X, 304 S. 8⁰. M. 6.

GINSBURGER, M., Die Juden in Basel. [Sep.-Abdr. aus der Basler Zeitschrift für Geschichte u. Altertumskunde. VIII. Bd. II. Heft, 1909]. Basel, Gasser & Co. Buchdruckerei, 1909. S. 315—346 u. 3 Taf. 8⁰.

GNATOWSKI, J., W kweslyi zydowskiej. Warschau 1909. 86 S. 8⁰. [Zur Judenfrage.]

GRUENFELD, A., Die Lehre vom göttlichen Willen bei den jüdischen Religionsphilosophen des Mittelalters von Saadja bis Maimûni (= Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters. Texte u. Untersuchungen. Herausg. v. Cl. Baemker u. a. VII. Bd. 6. Heft). Münster, Aschendorf, 1909. VII, 80 S. M. 2,75.

GUNKEL, H., Genesis, übers. u. erklärt. 3. neugearb. Aufl. mit ausführlichen Registern von Paul *Schorlemmer*. (= Göttinger

Handkommentür zum Alten Testament in Verbindung mit anderen Fachgelehrten herausg. von W. Nowack. I. Abteilung. Die historischen Bücher. 1. Bd.) Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1910. CIV, 510 S. 8°. M. 11.

GUENZIG, J., Rabbi Israel Baal-Schem, der Stifter des Chasidismus. Sein Leben und seine Lehre. Brünn, Verlag der „Jüd. Volksstimme, 1908. 70 S. 8°. M. 2.

HERZOG, D., Die „Wortvertauschungen" im Kitâb al-Luma' des Abulwalid Mervân Ibn Ganâh und in den Schriften Abraham Ibn Esra's. [Aus: „Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judentums."] Graz, Leuschner u. Lubensky, 1910. 36 S. 8°. M. 2.

HETZENAUER, M., Introductio in librum Genesis in qua etiam de authentia Pentateuchi necnon de inspiratione et interpretatione scripturae agitur. Graecii et Viennae (Graz, Styria) 1910. VII, 120 S. 8°. M. 1,80.

HILLESUM, J. M., Het eerste te Amsterdam gedrukte Hebreuwsche boek. [Verbeterde overdruk uit het maanblad „Achawah" van 1 Februari en 1 Maart 1910 (No. 185 en 186)]. [Amsterdam 1910]. 10 S. 8°.

HORODEZKY, S. A., Rabbi Nachman von Brazlaw. Beitrag zur Geschichte der jüdischen Mystik. Berlin, M. Poppelauer, 1910. 87 S. mit 1 Taf. 8°. M. 2,50.

HOWSCHA, M., Babel, der echte Kommentar der Bibel. Erwiderung an Herrn Prof. Delitzsch. Königsberg i. Pr., Selbstverlag (Rabbiner in Schkudy [Russland]), 1905. (2), 78 S. 8°.

—, , Der Zukunftsglaube. Riga, Selbstverlag, 1909. XX, 283 S. 8°. M. 3.

JAHRBUCH für jüdische Geschichte und Literatur. Herausg. v. Verbande der Vereine für jüd. Geschichte u. Literatur in Deutschland. 13. Bd. Berlin, M Poppelauer, 1900. III, 272 u. 57 S. 8°. M. 3.

KANTER, F., Homiletische Essays über zeitgemässe Fragen zu allen Wochenabschnitten des Jahres. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1910. 254 S. 8°. M. 2,25.

KARGE, P., Geschichte des Bundesgedanken im Alten Testament. 1. Hälfte. 1. Tl.: Die religionsgeschichtliche Möglichkeit des Sinaibundes. 2. Tl.: Der Bundesgedanke in den altisraelitischen Geschichtswerken. (= Alttestamentliche Abhandlungen. Herausg. v. J. Nikel. II. Bd Heft 1–4). Münster, Aschendorf, 1910. XX, 454 S. 8°. M. 12.

KATALOG der „Rabbiner Salvendi" Bibliothek im Deutsch-Jüdischen Waisenhause zu Jerusalem, gegründet 1907, anlässlich

des 70. Geburtstages des Herrn Rabbiner Dr. A. Salvendi in Dürkheim. Jerusalem 1909. 17, 3 S. 8 °.

KOLLENSCHER, M., Rechtsverhältnisse der Juden in Preussen. Text-Ausgabe mit Einleitung, Anmerkungen u. Sachregister. (= Guttentag's Sammlung preussischer Gesetze. Text-Ausgabe u. Anmerkungen. Nr. 45). Berlin, J. Guttentag, 1910. VIII 199 S. 16 °. M. 2, 40.

KRONER, Th., Der Zweikampf im altdeutschen Recht, seine Verbreitung in der Neuzeit, seine Bestrafung nach dem geltenden und zukünftigen Strafgesetzbuch und die Ziele der Anti-Duell-Liga. Stuttgart, J. Hess, 1910. 40 S. 8 °. M. 1.

KUENSTLINGER, D., Das Achtzehngebet, mit arabischer Uebersetzung nach einer jeminitischen Handschrift. Krakau, Selbstverlag, 1910. 18 S. 8 °. Kr. 1.

KUTSCHERA, H., Die Chasaren. Historische Studie. Ein Nachlass. Wien, Adolf Holzhausen, 1909. 271 S. 8 °. M. 5.

LAMM, L., Nehemias Jehuda Leib, ein Märtyrer für den Judenleibzoll. Berlin, L. Lamm, 1910. 19 S. 8 °. M. 0, 75.

LATTES, Aldo e TOAFF, Alfredo, Gli studi ebraici a Livorno nel secolo XVIII. Malahi Accoen (1700 - 1771). Opera premiata al concorso Belimbau). Livorno, S. Belforte e C. 1909, VI, 104 S. 8°.

LEVIN, M., Lehrbuch der israelitischen Religion. 3., durchaus verb. Aufl. Berlin, M. Poppelauer, 1910 V, 84 S. 8°. M. 1.

LIPPL, J., Das Buch des Propheten Sophonias. Erklärt. (= Biblische Studien. Herausg. v. O. Bardenhewer. XV. Bd. 3. Heft). Freiburg i. Br., Herder, 1910. XVI, 140 S. 8 °. M. 4, 40.

LOCKERT, E., Le prophète Amos. Cahors, impr. Coueslant, 1909. IX, 175 S. 8 °.

LOKOTJ, T. W., Nationalismus und die Juden (russ.). Kiew 1910. 16 S. 8 ° Rub. 0, 20.

LOEW, I., Aramäische Lurchnamen (Frosch und Salamander.) [Aus: Florilegium, Melchior de Vogüé]. S. 391 - 406. 8 °.

LUCAS, L., Beiträge zur Geschichte der Juden. 1. Tl. Zur Geschichte der Juden im 4. Jahrhundert. Berlin, Mayer u. Müller, 1910. X, 134 S. 8 °. M. 3, 50

MAIMUNI'S Mischnah Kommentar zum Traktat Arachin. Arabischer Urtext auf Grund von zwei Handschriften zum ersten Male herausgegeben u. mit krit. u. erläuternden Anmerkungen versehen von Isr. *Schapiro*. Jerusalem, (Leipzig, Buchh. G. Fock), 1910. VIII, 39 S. M. 3.

MAINZER, M., Ueber Jagd, Fischfang u. Bienenzucht bei den Juden in der tannaïschen Zeit. (Diss. Giessen). Aus: „Monatsschrift für Gesch. u. Wissenschaft des Judentums."] Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1910 78 S. 8°. M. 3.

MARGOLIS, M. L., Lehrbuch der aramäischen Sprache des babylonischen Talmuds. Grammatik, Chrestomathie u. Wörterbuch. Deutsche Ausgabe. (= Clavis linguarum semiticarum, ed. Herm. L. Strack. Pars III.) München, C. H. Beck, 1910. XII, 99 u. 184 S. 8°. M. 10.

MARGULIES, S. H., Per la storia del movimento Pro-Falascia. Due documenti. (Estratto dalla „Rivista Israelitica", anno VI, n. 4—5). Firenze, tip. Galletti e Cassuto, 1909. 8 S. 8°.

MASTERMANN, E. W. G., Studies in Galilee. Chicago, Univ. of Chicago Press, 1909. 170 S. 8°. Doll. 1.

MAYBAUM, S., Predigten u. Schrifterklärungen. 6. Tl. Festpredigten. 2. Hälfte. Pesachfest und Schabuothfest. Berlin, M. Poppelauer, 1910. VIII, 264 S 8°. M. 5.

MICHAELIS, A., Die Rechtsverhältnisse der Juden in Preussen seit dem Beginne des 19. Jahrhunderts. Gesetze, Erlasse, Verordnungen, Entscheidungen. Berlin, L. Lamm, 1910. XV, 744 S. 8°. M. 10.

MOORE, G. F., Die Eigenart der hebräischen Geschichtsschreibung im alttestamentlichen Zeitalter. (= 28. Bericht der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums in Berlin [N. 24, Artilleriestr. 14]). Berlin, Mayer u. Müller, 1910. S. 63—74.

MORPURGO E. L' Università degli ebrei in Padova nel XVI secolo (Estr. dal „Bollettino del Museo Civico di Padova", XII, fasc. 1, 2. 3). Padova, tip. Cooperativa, 1909. 22 S. mit 2 Tafeln. 8°.

—, —, La famiglia Morpurgo di Gradisca sull 'Isonzo, 1585—1885. Monografia storica documentata con 6 tav. ill e due appendici. Padova, Società cooperativa tipografica, 1909. 110 S., 4°.

MOUSSEAUX de. Jich filosofie, dějiny a politika. Vedecká studie Prelozil V. Zabransky. Interpelace risské radé 3. 6., 22. 6. a 2. 12. 1909. Po konfiskaci. Tiskem „Politiky." Prag, Gust. Francl, 1910. 105 S. 8°. Kr. 1.

[Die Juden, ihre Philosophie u. Geschichte.]

MUEHSAM, S., Predigten. In pietätvoller Erinnerung gesammelt u. herausg. von seiner Witwe Marianne Mühsam. II. Tl.: Festtagspredigt. Leipzig, M. W. Kaufmann, 1910. VI, 342 S. 8°. M. 4.

[Tl. 1 s. ZfHB. XIII, 179].

NASCHER, Ed., Das Buch des jüdischen Jargons, nebst einem Anhang: Die Gauner- oder die „Kochemersprache“ mit Quellennachweis u. Erklärungen. Wien, J. Deubler, [1910]. VII, 164 S. 8°. M. 2.

NIKEL, J., Das alte Testament im Lichte der altorientalischen Forschungen. III. Geschichte Israels von Josua bis zum Ende des Exils. 1. u. 2. Aufl. (= Biblische Zeitfragen gemeinverständlich erörtert. Ein Broschürencyklus, herausg. v. J. Nikel u. Ign. Rohr. III. Folge. Heft 3 u. 4.) Münster, Aschendorff, 1910. 72 S. 8°. M. 1.

NORDMANN, A., Der israelitische Friedhof in Hegenheim in geschichtlicher Darstellung. Basel, Wackernagel. — Leipzig, C. Beck, 1910. XVI, 250 S. m. 6 Lichtdr.-Taf. u. 1 Bl. Erklärungen. 8°. M. 4.

PATON, L. B., Jerusalem in Bible times. Chicago, Univ. of Chic. Press, 1909. 150 S. 12°. Doll. 1.

PECKHAM, G. A., An introduction to the study of Obadiah. Diss. Chicago, The University of Chicago Press, 1910. 29 S. 8°. Doll. 0, 27.

PERLES, F., Abraham Geiger. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1910. 25 S. 8°. M. 0, 60.

PINCHERLE, Edoardo, Giudaismo e cristianesimo. Dialoghi apologetici, con note e appendici. Roma, F. Pustet (Rocca S. Casciano, Cappelli), 1909, 2 voll., VIII, 461, 563 S. 8°.

PIZZI, Italo, Elementa grammaticae hebraicae, cum chrestomathia et glossario. Nova editio (VI) aucta et emendata. Augustae Taurinorum, ex off. typ. Salesiana, 1909. XI, 231 S. 8°. L. 2.50.

PUUKO, A. F., Das Deuteronomium. Eine literarkrit. Untersuchung. (= Beiträge zur Wissenschaft vom Alten Testament. Herausg. v. Rud. Kittel. 5. Heft). Leipzig, J. C. Hinrich's Verl., 1910. VIII, 303 S. 8°. M. 6.

REGOLAMENTO interno dell'orfanotrofio israelitico „Enrichetta Sacerdote“ ed educatorio per fanciulli poveri israeliti in Torino. Torino, tip. S. Sacerdote, 1909. 19 S.

ROSENBLUETH, S., Psalm-Vorträge. Wintersemester 1908—09. Frankfurt a. M., Sänger u. Friedberg, 1909. 50 S. 8°. M. 1.

SACHSSE, Ed., Die Bedeutung des Namen Israel. Eine quellenkritische Untersuchung. Bonn, C. Georgi, 1910. VI, 79 S. 8°. M. 1, 50.

SCHURE, E., Rama and Moses, the Aryan cycle and the mission of Israel. London, W. Rider, 1910. 156 S. 8°. 2 s.

SEGEL, B., Die Entdeckungsreise des Herrn Dr. Theodor Lessing zu den Ostjuden. Lemberg, (Mickiewiczgasse 5) Verlag „Hatikwa, 1910. VI, 74 S. 8⁰. M. 1.

SLOUSCHZ, N., Un voyage d'études juives en Afrique (= Académie des Incriptions et Belles-Lettres. Tome XII, 2 e partie.) Paris, O. Klincksieck, 1909. 87 S. 8⁰. Fr. 4, 50.

STATION, The Jewish Agricultural Experiment, Haifa, Palestine. Certificate of incorporation and By-Laws. New York, 1910. 16 S. 8⁰.

STRACK, Herm. L., Jesus, die Häretiker u. die Christen nach den ältesten jüdischen Angaben. Texte, Uebersetzungen u. Erläuterungen. (= Schriften des Institutum Judaicum in Berlin. Herausg. v. Herm. L. Strack. Nr. 37). Leipzig, J. Hinrich's Verl., 1910. 88 u. 40 S. 8⁰. M. 3.

[Professor Strack ist bekannt durch die Kunst, auf kleinen Raum eine Fülle wohldurchdachten und wohlgeordneten Stoffes meisterhaft zu geben. Auch in diesem Buche wird ein von reichem Stoffe gefüllter geschlossener Kreis in erstaunlich knapper Art vorgelegt; 40 Seiten enthalten die hebräischen Texte aus der Zeit der Tannaiten und der Amoräer, deren Uebersetzung und Erläuterung auf S. 18* bis 80* gegeben wird, während die ersten 18* Seiten ein Vorwort, Angabe der Hülfsmittel zur Feststellung des Textes, Literatur und den wichtigen Abschnitt „Jüdische Angaben über Jesum in der gr. Kirche" und detto „in der lat. Kirche" umfassen. Die durch gr. und lat. Kirchenlehrer auf uns gekommenen j. Aeusserungen über Jesum laufen parallel mit der Sammlung derselben Aeusserungen, die ich in der Einleitung zu meinem „Leben Jesu nach j. Quellen (Berlin 1902) zusammengestellt habe; Strack ist um Pionius und Andreas reicher. Warum Strack Euseb. zu Jes. 18 nicht erwähnt (abgedruckt auch bei Harnack, Mission usw. S. 238), weiss ich nicht. Meine Sammlung erfährt durch Strack eine ausdrückliche (S. 14* Anm. 1) und eine stillschweigende Berichtigung (S. 15 nicht Hrabanus Maurus, wie früher geglaubt wurde, sondern Amolo ist der Verfasser der Schrift contra Judaeos). Das Toledoth Jesu, um das es mir in erster Reihe zu tun war, erwähnt Strack nur einmal (S. 15*) als von Agobard bezeugt; das Büchlein hätte jedoch nach meiner Bearbeitung mehr Berücksichtigung verdient. Das grösste Interesse wird sich wohl den vollständig gesammelten rabbinischen Texten über Jesum und die Minim zuwenden, von denen manche nur dem herkömmlichem Brauche zuliebe, nicht aber infolge der inneren Bedeutung, aufgenommen wurden. Schon das zweite Stück (S. 1 aus T. Sanh. 9, 7) könnte entbehrt werden, denn dort befindet sich blos ein Gedanken von der Wahrung der Menschenwürde, ohne Bezug auf das Christentum. Ben Stadta (§ 7) hält der Verfasser (S. 28*) entschieden für eine andere Person als Jesus, nimmt aber, eben des Herkommens wegen, die betreffenden Stücke dennoch auf. Das Stück Rasi und Tosafoth (auf S. 14) hätte nicht als Text gedruckt werden sollen. Bei „Mirjam die Frauenhaarflechterin" wäre nach „Leben Jesu" S. 275 ein Hinweis auf Lagarde, Mitteilungen 3, 257–260, sehr am Platze gewesen; vgl. auch A. Poznanski, Schiloh 1, 153. 154. Zu והיוקר יעות Sanh. 97a (S. 22) ist die Erläuterung (S. 50*) ganz unge-

nügend; s. J. Boehmer, Der religionsgeschichtl. Rahmen des Reiches Gottes, Leipzig. 1909 S. 113 und Krauss ZNTW 10, 88. Ich finde jetzt übrigens, dass יעות nichts als biblische Reminiszenz aus לעות Jes. 50, 4 ist: „Die Teuerung verstärkt sich.“ Es ist gar nicht so „selbstverständlich“, dass es den Rabbinen nicht ernst war, das Buch Koheleth dem Gebrauch zu entziehen (S. 50*); hätte sie wirklich מינות darin gefunden, dann hätte sie kein Bedenken von der Entziehung zurückgehalten. Ein Hinweis auf Sabb. 30b darf hier nicht fehlen. — Bezüglich der dunklen בי אבידן (s. auch „Leben Jesu“ S. 255) ist der Verfasser bedauerlicherweise in das Netz Herfords gefallen, der das Wort als „Odeion“ auffasst (S. 78*). Dies ist philologisch und sachlich unmöglich. Ich habe jetzt folgende Vermutung darüber: Zusammensetzung mit b e h findet sich häufig in persischen Ortsnamen (z. B. Beh-Adesir = Seleukeia) im Sinne von „gut“; Obermagier heisst aber persisch Mobed (vgl. Mommsen, R. G. 5, 413 f.), und eben dieses Wort scheint in אבידן zu stecken; בי אבידן also Tempel, Ort, Versammlungsstätte der Magier (das Wort hat man per kakophemismum an אבדון anzugliedern gesucht). In den meisten Fällen ist von Babylonien die Rede, zu allererst jedoch unter Trajan mit Nennung von Josua b. Chananja, und Trajan hat bekanntlich den grossen parthischen Krieg geführt! Das Fernere gehört nicht hierher. Die Liste der Ahnen Hamans (S. 46*) würde in politischer Hinsicht eine genaue Untersuchung verdienen, zumal dadurch der Satz, dass Jesus „der Regierung nahestand“, einige Beleuchtung erfahren würde. Doch sind wir auch für das Gebotene dem gelehrten Verfasser recht dankbar, und gewiss wird sich auch dieses sein Buch recht bald in allen interessierten Kreisen unentbehrlich machen. Dass die Ausstattung tadellos ist, versteht sich bei einem Strackschen Buch von selbst. *Samuel Krauss.*]

TOFFTEEN, O. A., Researches in Biblical archaeology. Vol. II. The historic exodus. Chicago, Univ. of Chic. Press, 1909. 360 S. 8°. Doll. 2,50.

TORREY, C. C., Ezra studies. London, Luzac, 1910. 361 S. 8°. 6 s. 6 d.

WEISS, M., Katalog der hebräischen Handschriften und Bücher in der Bibliothek des Prof. Dr. David Kaufmann s. A. Frankfurt a. M., J. Kaufmann, 1906. IV, 199, 88 S. 8°. M. 3. –

WIENER, H. M., Essays in Pentateuchal Criticism. London, E. Stock, 1910. XIV, 239 S. 8°. 3 s. 6 d.

WINTER, M., Die Koch- und Tafelgeräte in Palästina zur Zeit der Mischnah. Berlin, M. Poppelauer, 1910. VI, 88 S. 8°. M. 3.—

YEAR BOOK of the Conference of American Rabbis Vol. 18. Edited by Julian *Morgenstern* David *Lefkowitz* and David *Philipson.* Containing the proceedings of the convention held at Francfort, Michigan, U. S. A. July 1 to 8, 1908. Chicago, The Bloch Publ. Co, New-York, 1909. 360 S. 8°.

ZAMMATTO, A. E' il giudaismo una religione dalla cerchia ristretta?? Allocuzione pronunziata nel tempio israelitico di Padova il

sabbato precedente la festa delle settimane 5669 (22 maggio 1909). Padova, tip. Fratelli Gallina, 1909. 16 S. 8°.

ZOLLSCHAN, Ign., Das Rassenproblem unter besonderer Berücksichtigung der theoretischen Grundlagen der jüdischen Rassenfrage. Wien, Wilh. Braumüller, 1910 VII, 492 S. 8°. M. 6.—

II. ABTEILUNG.

Typographisches.

Von A. Freimann.

(Fortsetzung von XIV, 43. 44.)

26. Es war zu vermuten, dass die Exulanten der Pyrenäenhalbinsel die Kunst des Druckens, die in ihrer alten Heimat von ihnen mit vielem Fleiss und vielem Geschick gehandhabt wurde, auch in ihrer neuen Heimat ausgeübt haben, zumal sich in den אזהרות des Isak b. Reuben, Venedig 1593 (CB p. 1149) die Angabe findet, dass diese אזהרות schon vor Jahren in Fez (בפאס המה.ל׳לה) gedruckt wurden. Während nun aus der Türkei Drucke von Konstantinopel und Saloniki erhalten sind, ist es bisher nicht gelungen einen sichern datierten Druck aus den Berberstaaten zu erlangen. Der Londoner Buchhändler Lipschütz brachte von seiner Reise nach Marocco und Fez im Frühjahr 1910 drei Exemplare des Abudraham mit, von denen jedoch nur eins, welches in den Besitz Elkan Adlers überging, die Nachschrift besitzt die folgendermassen lautet:

נברך שם כבוד נורא תהלות,   שהוא סבה להתחיל כל תחלות,
והוא קדמו׳ ואין קץ לו ותכלה,   והוא ראשון והוא נורא עלילות,
והוא עוזר לכל עושה רצונו,   והוא סומך ומקים כל נפלות,
עזרנו ברוב עזר להשלים,   בחצנו פירוש סידור תפלות,
אשר חיבר גדול דעה והשכל,   אבודרהם בכנוי אב למעלות,
בחיבור זה יפרש הדברים,   כפי סדרם בעניינם סלולות,
עשוי בדפוס כמו צלים אלים,   בהגהות ישרות גם מעולות,
אשר נשלם ביום הרבה הטובו׳,   גדול כח ליישר הפעולות,
והחדש לישראל לטובה,   שמו כסלו שנעשו בו פליאות,
שנת עזרה בשוב הה״א אלפים,   ליום המציא האל כל העולמות,
במתא פאס בתוכה יש קהלה,   לשם ואם לכל ראשי קהלות,
חכמים בה וגם ראשי ישיבות,   וכל טובות בתוכה הם כלולות,
על יד נכבד וגם ירא אלים,   שמו שמואל בכנוי נדיבות,
בנו יצחק תהא נפשו צרורה,   בצרור חיים אל אל נורא עלילות,
ועל ידו אנוש משכיל ונבון,   שמו יצחק בנו אבי אמונות,

ותאותם להרבות בספרים,	אשר אין קץ למספרם בגילות,
ללמדם לכל חפץ לקראם,	להודות אל ובלבבם מסלות,
ישלם אל שכר טובם ויושרם,	וגם תמיד יקבל רוב גמולות,
ובימיהם אזי נזכה גאולה,	כמו זכו בראשית הגאולות,
ואז נשיר בשיר חדש בבית אל,	כמו ספר וגם בכתב מגלות,
יגדל כם ויחיש קץ לגלות,	לברך שם כבוד נורא תהלות.

Es ist hierdurch sicher dass im Jahre 1521 in Fez eine hebräische Druckerei bestand. Aus dieser Druckerei scheinen auch die Traktate der Talmudausgabe (ohne Tosafot) zu stammen, welche Rabbinowicz (מאמר p. 28) beschreibt und über die in ZfHB XI, 5 und ibid. XII, 14 nr. 16 Mitteilung gemacht ist. Die Eigentümlichkeit der Typen machen diese Annahme zur Gewissheit. Die Jahresangabe am Schluss des Traktats Erubin, des einzigen vollständig erhaltene Exemplars lautet: נשלמה המלאכה יום ראשון עשרה ימים לכסלו שנת הי״ם״ב לפרט שלי״ת. Da man wusste, das im 16. Jhr. mit hebräischen Typen spanischen Charakters nur in Salonichi gedruckt wurde, hat Rabinowicz geglaubt, dass diese Talmudtraktate aus der Offizin des Jehuda Gedalja in Salonichi hervorgegangen sind. Vermuten möchte ich, dass auch Alfasi's הלכות mit Quadratbuchstaben und die Mischne Tora-Augabe in 8°, von denen ich ZfHB XII S. 15 No. 18 berichtet habe, aus derselben Offizin in Fez hervorgegangen sind, doch fehlt mir zur Vergleichung ein Blatt mit Auszeichnungstypen.

Das mir vorliegende Exemplar der אבודרהם in Gross Quart enthält 168 Bl. mit Bogenzählung u. zwar Bogen 1–10 u. 12–20 je 8 Bl. Bogen 11 hat 6 Blätter und Bogen 21 hat 10 Blätter. Der Text in 2 Columnen zu je 34 resp. 35 Zeilen in Raschischrift spanischen Charakters ist ein wörtlicher Abdruck der ed Lissabon 1489 Das Schlussgedicht ist mit geringer Veränderung aus ed. Lissabon übernommen u. findet sich gleichfalls nur gering geändert auch in ed. Konstantinopel 1513.

Die Ausgaben des מעם לועז.

Von A. Marx.

Unter einer Sammlung von 350 Ladino-Schriften, die Deinard im Orient gesammelt und Judge Sulzberger der Bibliothek des New Yorker Seminars geschenkt hat, findet sich neben vielen modernen Romanen etc. auch eine erhebliche Anzahl teils unbekannter älterer Drucke z. B die vierbändige Bibel-Ausgabe mit der Ladino-Uebersetzung des Abraham Assa, Constantinopel 1739–44 (Einen Teil verzeichnet Grünbaum in seiner Chrestomatie p. 8, ohne den

im Nachwort zu נביאים ראשונים genannten Uebersetzer zu kennen). Hier sollen die in der Sammlung enthaltenen Teile des מעם לועז verzeichnet werden, über die Kayserling's bibliographische Angaben (Biblioteca Espagnola-Portugueza-Judaica p. 66) sehr unvollständig und ungenau sind.

Die erste Ausgabe erschien in Konstantinopel 1730—73 und liegt mir bis auf den ersten Band von Exodus vollständig vor: בראשית erschien 1730 (תמימ״ה לפ״ג) und besteht aus (15 u.) 233 Bl. Am Schlusse heisst es: תם ונשלם בחדש א״ני לדודי ודודי לי שנת 5490 ליצירה.

שמות Teil I bis Mitte תרומה (325 u. 5 Bl.) verzeichnen Güdemann H. B. XVII und Van Straalen p. 59, beide defekt.

שמות Teil II, 1547, (1 u.) 6 u. 120 Bl. und Indices, von denen in unserem Exemplare nur 3 Bl. vorhanden sind. Titelblatt fehlt. Schluss: תם ונשלם בחדש טבת . . . שנת 5507.

ויקרא, 1753, Titelbl., Vorrede und Anfang fehlen, 181 Bl. Dann folgen Indices, hier weiter paginiert, wovon nur Bl. 182 vorhanden ist. Schluss: תם ונשלם בחדש השלישי ביום ט״ב כפול שנת ונבנ״תה, also Dienstag d. 17. Sivan 5513 = 19. Juni 1753. Für ונבנ״תה bietet wohl das Titelblatt בשור״ה, das Van Straalen l. c. angiebt.

במדבר Anfang fehlt, 168 Bl., wovon 164b—68 Indices. Am Schlusse steht kein Datum aber die Namen der Drucker Nissim b. Chajjim Aschkenazi und zwei (der erste ist als מסדר, der zweite als פועל bezeichnet) Moses b. Mordechai Aschkenazi sind angegeben; letztere beiden kommen im Index Typographicus zu C.B. nicht vor.

דברים Teil I, 1772, bis עקב incl. 230 Bl., wovon 225—30 Indices, beendigt im Cheschvan טו״ב וישׁ״ר; vgl. H. B. XVII, 16, wo 1733 Druckfehler!

Der Schluss von דברים ist nirgends verzeichnet.

Eine zweite Ausgabe, Saloniki 1798, erwähnt M. Franco, Essai sur l'histoire des Israélites de l'empire Ottoman (Paris 1897) p. 122, den ersten Band H. B. l. c. Mir liegt davon nur דברים Teil I vor (ohne עקב, das in ed. I enthalten ist), 1829 herausgegeben von נתן צבי und יוחנן קלעי, gedruckt bei יתמי בצלאל הלוי 8 u. 141 Bl., wovon die beiden letzten fehlen.

Eine auf dem Titelblatt ausdrücklich als dritte bezeichnete Ausgabe wurde Livorno 1822f von Jehuda b. Abraham קורייאט herausgegeben. Es liegen mir davon I בראשית (ז״ה השע״ר לפ״ג) 260 Bl., III ויקרא (ז״ה השע״ר לפ״ג) (2 u.) 175 Bl. und IV במדבר (ש״ם אברה״ם לפ״ג) 153 Bl. vor.

Eine vierte Ausgabe erschien Smyrna 1864—69 und ist bei Van Straalen p. 200 unter dem Herausgeber Rodeti, genauer in dem soeben erschienenen Cataloge 3 von M. Lipschütz,

Paris p. 11 Nr. 155 verzeichnet. Kayserlings Daten sind alle falsch. In dem mir vorliegenden Exemplare ist der letzte Band defekt.

Ausser diesen vollständigen Ausgaben erschienen noch einzelne Bände, von denen mir folgende vorliegen:

שמות Teil I Jerusalem 1884, 171 Bl.

שמות Teil II Saloniki 1865 (**בית יעקב** מעם לועז לפ״ג, am Ende 5625).

דברים Teil I Saloniki 1883, 105 u. 24 Bl. in 2 Teilen, deren zweiter Deut. 4, 41—7, 11 enthält. Wie in ed. II ist עקב nicht aufgenommen.

Ausserdem besitzt unsere Bibliothek von anderen biblischen Büchern:

יהושע Teil I (cap. 1—8) Saloniki 1851—52 (ו׳ד׳ב׳ר׳ת׳י׳ לפ״ג; Kayserling zählt irrtümlich das ו und giebt Wien als Druckort, weil באותיות ווין! Vgl. auch Grünbaum l. c. p. 76). Am Schluss: ותשלם . . . בחדש טבת . . . ה׳ב׳ר׳י׳ת׳ לפ״ג (8 u.) 164 Bl.

Teil II Smyrna 1870. 7 u. 194 Bl.

ישעיה von יצדק יאודה אבא Saloniki 1892, 208 Bl. 8°.

אסתר I Neue Ausgabe, Konstantinopel 5659, 208 S. 8°.

„ II ib. (2 u.) S. 209—438. (Eine frühere Ausgabe bei Kayserling).

רות von רפאל יצחק מאיר ך׳ ויניסטי Saloniki 1883, 296 S. 4°.

שיר השירים von חיים יצחק שאקי Konstantinopel 5659, 128 S. 8°.

קהלת u. d. T. ספר אוצר החכמה von נסים משה עבוד Konstantinopel 5658, 6 u. 192 S. kl. fol.

Ein persisches Lehnwort des Hâi Gaon.

Von **W. Bacher**.

Im jüngsten Hefte dieser Zeitschrift (XIV, 23 ff.) hat es H. P. Chajes mit gutem Erfolge unternommen, die von L. Ginzberg in Geonica II, 278 f. edierte poetische Epistel Hai's zu erklären. Das in Vers 3 dieser Epistel stehende Wort סלרא versucht er vergebens aufzuhellen (S. 25). Mit Recht weist er auch die gezwungene Erklärung Poznanski's zurück. In Wirklichkeit bietet das Wort gar keine Schwierigkeit, wenn wir es als persisches Lehnwort erkennen. Es ist nämlich nichts anderes, als die mit der hebräischen paragogischen Endung (ה ָ) versehene persische Vokabel سالار (sâlâr), also **סָלָרָה** zu punktieren. Dieses Wort — eigentlich bejahrt (von sâl, Jahr) ist eine sehr gewöhnliche Bezeichnung für „dux agminis, princeps populi" etc. (s. Vullers Wörterbuch II. 191 a); in unserem Verse reiht es sich zwanglos seinen Synonymen an: ואביך גבירנו אדון עמו וסלרה

Hâi Gaon wendet das Wort auch in einer anderen Epistel an, nämlich in der an Abraham Ibn Alâ gerichteten (s. Poznanski in der Harkavy-Festschrift). Hier heisst es in der letzten Zeile:

נגידא דעממין ורישא דסדריהון
ורבא וסלרא דסאבי יהודאי

Hier erscheint das Wort also in aramäischem Contexte und mit der Endung des status emphaticus. Nebenbei bemerke ich, dass diese aramäische Zeile ebenfalls metrisch ist, und zwar ist es das Metrum Tawîl (◡ – – | ◡ – – – zweimal in jedem Hemistich).

Die zwei Beispiele aus der Diktion des grossen Gaon beweisen, dass das persische Wort in der Sprache der babylonischen Hochschulen, vielleicht aber auch in dem allgemeinen Sprachgebrauche der Juden Babyloniens Bürgerrecht besass. Dieselben Ursachen, denen die zahlreichen persischen Lehnwörter des babylonischen Talmuds entstammten, wirkten auch in der persischen Periode fort. Deshalb ist es gar nicht auffallend, dass im gaonäischen Schrifttum auch solche persische Lehnwörter sich finden, die der babylonische Talmud nicht enthält. Ich verweise auf die Liste von Fremdwörtern aus den Halachoth Gedoloth, die Z. Frankel (Monatsschrift 1859, S. 158 ff.) im Namen von J. Perles anführt und in der sich auch persische Wörter finden. S. ferner Harkavy, Responsen der Geonim, S. 366, zu N. 291; besonders Jehuda b. Barsillais ספר השטרות ed. Halberstam S. 9, wo meine Erklärung des Ausdrucks לא פיקאר ולא הימאר mitgeteilt ist.

*

Zu Chajes' Artikel füge ich noch einige Bemerkungen hinzu:

Zu N. 5. Als Analogie für . . . לריח כל שמניהו hätte auf Hoh. 1, 3 verwiesen werden sollen.

Zu N. 7. Statt ומי מנה ist ומי ימנה zu setzen, da das vorhergehende und das nachfolgende Verbum im Imperfectum stehen.

Ib. In der zweiten Vershälfte (von V. 9) halte ich die Emendation ללא שואל für unnötig. Der Sinn ist: „Er giebt ohne dass man verlangt hätte.“ בלא שאלו (das Schewa unter dem א des Verbums bleibt im Metrum unberücksichtigt) ist nach dem Muster von בלא יוכלו, Echa 4, 14, gesagt.

Zu N. 8. In V. 11 l. וקתדרה (st. ובקתדרה), wegen des Metrums.

Zu N. 11. Die Lesung וחוֹבֵרָה ist inhaltlich unannehmbar, da man nicht voraussetzen darf, dass der Gaon die prophetische Inspiration und die Stimmung der Zauberworte murmelnden Hexe zusammenstellte. Ich lese וְחָבְּרָה. Subjekt dieses Verbums ist

das Subjekt der Verba ונמרה ונמתקה ונמלצה ונשגרה (statt וישגרה muss wegen Syntax und Metrum ונשגרה geben werde) im verhergehendem Verse. Der Gaon sagt: Meine Gedanken und Worte fügten sich in rascher Inspiration an einander wie bei einem prophetisch Redenden „und sie — nämlich die poetische Epistel — ward verfasst.“

Budapest, März 1910.

Die metrische Epistel Hai Gaons.

Von L. Ginzberg.

Die von meinem Freunde Chajes im letzten Hefte der Zeitschrift für hebräische Bibliographie gegebenen Bemerkungen zu dem von mir in Geonica II, p. 278—279 veröffentlichten Fragmente veranlassen mich, auf dieses Fragment etwas näher einzugehen.

Der II. Band meiner Geonica galt nämlich ausschliesslich dem halakischen Teile der gäonäischen Literatur, und während die als Einleitung zu einem halakischen Responsum dienende Epistel Hais' daselbst Platz gefunden hat, habe ich diesem metrischen Stücke keine weitere Beachtung geschenkt, da es nicht ganz in den Rahmen meines Buches hineinpasste.

Ich will nun nachträglich das Versäumte nachholen und Einiges zur Erläuterung und Erklärung dieser Epistel bieten, wobei ich zugleich Gelegenheit nehme, zu den sehr lehrreichen Bemerkungen von Chajes Stellung zu nehmen.

Ich bezeichne diese Epistel als die Hai's, obwohl kein Name in dem erhaltenen Fragmente zu finden ist, denn da sie an Judah b. Joseph aus Kairuan gerichtet ist, und ferner zweifelsohne von einem Gaon herrührt, so kommen aus chronologisshen Gründen nur Sherira oder sein Sohn in Betracht. Bei der Wahl zwischen Vater und Sohn ist die Entscheidung für den letzteren eine sehr leichte, denn erstens besitzen wir eine Anzahl Responsa Hai's an diesen Kairuaner, während es sich mit Sicherheit nicht nachweisen lässt, dass Sherira mit ihm in Korrespondenz stand.[1]) Ferner spricht der Stil dieses in Metrum und Reim abgefassteu Briefes für die Autorschaft Hai's, von dem auch sonst solche literarische Versuche sich erhalten haben. Ich denke dabei nicht an das didaktische Gedicht מוסר השכל, das von manchen Gelehrten Hai streitig gemacht wird,

[1]) Posnanski, אנשי קירואן p. 28 und ענינים שונים, 56 schreibt die Responsa in den שו"ת, ed. Harkavy p. 96 und 228 Scherira zu, jedoch ohne guten Grund, denn Geonica II, 69 wird Responsum 207 in Harkavy ausdrücklich als eine von Hai bezeichnet und wie aus תורחן של ראשונים II, 39 hervorgeht gehören die Responsa in Harkavy 223 gleichfalls Hai an.

sondern hauptsächlich an das Schreiben Hai's an den Kairuaner Abraham בן עטא, das grosse Aehnlichkeit in seiner Form mit der uns beschäftigenden Epistel hat.[1])

Inhaltlich bietet dieser Brief wenig Bemerkenswertes, das einzige historische Fact, welches derselbe enthält, ist die Tatsache, dass Joseph, der Vater des Adressaten, eine hochstehende Persönlichkeit war. Die Bezeichnung desselben — Vers 3 — als גבירנו אדון עמו וסלרה macht die Annahme wahrscheinlich, dass er an der Spitze der Gemeinde stand, aber wohl nicht als Lehrer, sondern als Leiter derselben. Auch Abraham בן עטא hat wohl eine ähnliche Stellung eingenommen, und daher spricht Hai von ihm als:[2]) .נגידא דעממין (דעממיה?) ורישא דסדריהון (l. בסדריהון) ורבא וסלרא דסאבי יהודאי

Wichtiger als der Inhalt ist die Form der Epistel, denn wir haben hier zum ersten Male eine authentische metrische Produktion eines Gaons, und es war auf die Entwickelung der neuhebräischen Poesie sicher nicht ohne Einfluss, dass der letzte Gaon sich des Metrums bediente. Wie Saadia zu dieser während seiner Lebzeit von seinem Schüler Dunasch[3]) eingeführten Neuerung sich stellte, lässt sich nicht mehr feststellen, die Schüler Menahems geben ihn als Gegner des Metrums aus, was aber von Dunasch in Abrede gestellt wird.[4]) — Sicher jedenfalls ist es, dass die Opposition gegen die Anwendung der arabischen Versmasse in der hebräischen Poesie nicht auf die „professionellen Gegner" des Dunasch, die Schüler Menahems beschränkt bliebe und ebensowenig ist es anzunehmen, dass mit dem Tode derselben der Widerspruch verstummte. Als ein Protest gegen das den Arabern entlehnte Metrum ist wohl der folgende von einem Zeitgenossen Hai's herrührende Satz anzusehen, mit welchem der Gaon von Mahsejah von einem Anonymus besungen wird.[5]) זְנֵי זמרו בתורת אל ולא זר ;גנת בִּיתָּנו ינאי ואלעזר „Die

---

[1]) Vgl. Poznanski אנשי קירואן p. 11 und Nachtrag.

[2]) הצפירה XXVI, N. 103.

[3]) Vgl. Brody, Studien 9—11. In der Jewish Encyklopedia s. v. Hai gilt dieser noch als der Vater des hebräischen Metrums!

[4]) Brody l. c. p. 16. Vgl. auch R. Solomon בן היתום Kommentar zu M. Kat. p. 118.

[5]) Schechter Saadyana p. 73, 24. Der Gaon von Mahsejah dem dieses Lobgedicht gewidmet ist, wird ganz dentlich als der Restaurator der Akademie von Mahsejah beschrieben und kann daher nur Saadia oder Ben Hofni gemeint sein. Für den letzteren spricht זכות אבותיך, 66, 17, da dieser der Sprössling einer Gaonenfamilie war — Geonica I, 10 Note 3 — während von Saadias Familie nichts weiter bekannt ist. Dass Hai nicht als der Schwiegersohn erwähnt wird ist nicht auffällig, denn er heiratete die Tochter Ben Hofni's erst kurz vor den Tod seines Vaters (vgl. das Fragment Jewish Quart. Rev. XIV, 108: מרם אסיפתו) ewa gegen 998, während das Gedicht auf Ben Hofni aus viel früherer Zeit stammt, aus der Zeit wo er für die Herstellung der Akademie arg zu kämpfen hatte — 67, 10 l. ואנשי מריבה! — also lang vor

Gegenstände seines Gesanges sind in der Lehre Gottes und nichts Fremdes; den Park seines Palastes bilden Jannai und Elazar.“ Unter Jannai und Elazar sind sicher die alten Synagogendichter Jannai und Elazar Kalir zu verstehen, die als die wahren jüdischen Dichter im Gegensatz zu den „Modernen“ hingestellt werden, weil sie von der „fremden“ arabischen Dichkunst nichts wissen wollten.

Das von Hai in dieser Epistel angewandtes Metrum ist, wie schon Chajes bemerkte, eine Modifikation des هزج und besteht in der achtmaligen Wiederholung des Fusses מְפָעִילִן, wobei in einigen Versen der vierte Fuss des zweiten Hemistiches zu פְעִילִן verkürzt ist.[1]) Die Behauptung von Chajes, dass noch andere Verkürzungen vorlägen, entspricht wohl der vorliegenden Gestalt des Textes, wie aber weiter unten gezeigt ist, sind diese Unregelmässigkeiten auf Rechnung des korrupten Textes zu setzen. Die Verkürzung des letzten Fusses im هزج ist bei den späteren Dichtern die übliche Form dieses Metrums, und zwar gebrauchen sie meines Wissens nie mehr als sechs Füsse, sodass Hai in seiner Epistel eine sonst ganz unbekannte Modifikation dieses Grundmetriums verwendet hat.[2])

Da, wie schon oben bemerkt worden ist, der Text dieses Fragmentes ziemlich im Argen ist, so dass mir zuerst „die Füsse gar nicht in den Kopf gehen wollten“, hielt ich es für ratsam am Ende dieses Aufsatzes den von mir emendierten Text zu geben, den ich zugleich vokalisierte[3]) und in „Füsse“ einteilte, um den Erläuterungen desto leichter folgen zu können.

1) Ich folge dem Vorschlage Chajes und lese ומעוני יחסרה anstatt מעוני וְחִסְרָה da sonst eine Kürze fehlt; ich will jedoch bemerken, dass in der Handschrift von letzten Worten nur die Vokale sich er-

der Aussöhnung der Häupter der beiden Akademien. Uebrigens habe ich kein Zweifel, dass 67, 3 nicht von den חתנים des Gaons, sondern von den seiner Schwester womit also zur Zeit der Abfassung dieses Gedichtes die Töchter des Gaon gar nicht verheiratet waren. Meine Vermutung — Geonica I, 10 — dass im Fragment J.Q. R. XVIII, 404 'יש = ישראל ist, gewinnt an Wahrscheinlichkeit durch die Worte 66, הנה ישראל die wohl auf Ben Hofni's Sohn anspielen und es ist dieser Sohn des Gaon der als אבי ברוך וינאי שלמה beschrieben wird und nicht der Gaon selbst. Vielleicht gehört 67, 11 הכהן zu בארך und nicht zum folgenden אמרם, so dass wir einen direkten Hinweis auf Ben Hofni hätten, der ein כהן war.

[1]) Ich habe die Worte am Ende der Versa immer als Pausalform vokalisiert, so dass nur in wenigen Fällen diese Verkürzung sich nachweisen lässt.

[2]) Vgl. Brody l. c. p. 32.

[3]) Ich hielt es aber für überflüssig auch die דגשים zu setzen.

halten haben, wonach ich ursprünglich וְחָסְרָה las, was sächlich wie metrisch passt. Es ist nämlich das Femininum zu חסר „Mangel" und der Sinn des ganzen wäre: Er halte fern von Deinem Besitze Armut und Mangel.

2) In der ersten Hälfte ist וּמְנְהִירָה zu lesen und bedarf keiner Erklärung, es ist ein regelmässiges Nomen von נהר „leuchten" und bedeutet Glanz. Es ist mir unverständlich, wie Chajes einen Ausdruck wie „die Glorie des Thrones und — sein — Glanz" unverständlich finden konnte. Schwierigkeiten dagegen bietet die zweite Vershälfte, denn wollte man auch mit Chajes בּוֹקְרָה am Ende des Verses lesen, was sehr gewagt ist, denn erstens hat die Handschrift . . . קו das nicht gut aus בוקרה entstanden sein kann, und ferner ist kaum anzunehmen, dass בוקרה zur Bezeichnung einer Himmelsrichtung gebraucht wurde, so sprechen doch noch sachliche wie metrische Gründe gegen die Richtigkeit dieses Textes. Ich kann mir nämlich nicht gut denken, dass hier nur drei Himmelsrichtungen erwähnt sein sollten, und ferner bestände die zweite Vershälfte nur aus drei Füssen, was nur noch im Vers 12 der Fall ist, wo aber ganz gewiss ein Fuss ausgefallen ist. Ich lese daher ותימנה für יציפינה und behalte . . . קו der Handschrift, indem ich es zu קדמה ergänze, da der Strich ו ebenso Waw als das unterste Schaft des ד sein kann. Ferner ergänze ich ומזרה nach מְזָרִים in Job. 37, 9, das nach einer alten rabbinischen Tradition[1]) mit „Norden" identisch ist. Dr. Davidson liest nach Jerem, 49, 28 וגם נגבה וקדרה, was aber mit Rücksicht auf Vers 6, der mit קדרה schliesst, sich nicht empfiehlt.

3) וסלרה ist durch das Schreiben Hai's an Abraham בן עטא — vgl. oben — gestützt und kann daher nicht „emendiert" werden. An σελλάριον ist aber nicht zu denken. „Stuhl" kann nicht gut eine Ehrenbezeichnung sein, ich glaube daher noch immer, dass es mit סלתרין, worauf ich in Geonica z. St. verwiesen habe, in Zusammenhang steht. סלרה ist nichts anderes, als das spät lateinische „soldarius", wovon beinahe alle europäischen Sprachen ihren „Soldaten" haben.[2]) Ursprünglich bedeutete es natürlich nur der Söldner, dann aber überhaupt den Kriegsmann, und von Hai im Sinne von „Kämpfer" gebraucht. „Unser Herrscher, der Herr seines Volkes und sein Kämpfer", gibt einen ganz befriedigenden Sinn. Will man jedoch unter allen Umständen das Wort anwenden, das Wort anwenden, dann liegt כְּלַרָה = χιλίαρχος am Nächsten, da

---

[1]) Baba Batra 25[b] und מ' כונן, Jellinek בה"מ II, 31.
[2]) Die Assimilation des ד an den vorhergehenden ל ist nicht auffällig.

ס und כ häufig verwechselt werden in alten Handschriften und der Ausfall der letzten Silbe bei einem Fremdwort nichi auffällig ist.[1]) Im zweiten Halbverse liest Chajes יְמַהֵרָה, indem er es zum vorhergehendeu zieht, jedoch liegt kein Grund zur Aenderung des Textes vor, da וּמַהֵרָה ohne Schwierigkeit zum folgenden Verse gezogen werden kann, wobei dann natürlich „all diejenigen, die auf ihn hoffen“, zu übersetzen ist.[2])

4) Es ist nicht ganz deutlich, auf wen dieser Vers sich bezieht, auf Judah oder auf seinen im vorhergehenden Verse genannten Vater; das Erstere ist wahrscheinticher. — Der Singular מנעם ist nicht biblisch, wo nur מַנְעַמִּים vorkommt.

5) Mit diesem Verse wird auf die Belohnung zur Zeit der Auferstehung hingewiesen. Im zweiten Halbverse verlangt das Metrum מְמָאֲרָה obwohl biblisch nur מְמָאֶרֶת vorkommt. -

6) לְמִי in Geonica ist Druckfehler, die Handschrift hat ganz richtig לְמוֹ, aber das folgende Wort ist korrupt, תפונה anstatt תפתה, das allein einen Sinn gibt.

7) Auch in diesem Verse sind im Drucke י und ו verwechselt worden, die Handschrift liest לריח und nicht לרוח. Die Emendation כְּמוֹ יָדָהּ מְקוּטָּרָה rührt von Chajes her und ist zweifelsohne die allein richtige Lesart. Zu vergleichen ist Shekalim IV, 49c und Parallelstellen, wo von der יורה die Rede ist, in der die Räucherwerke hergestellt werden.

8) Das regelrechte Femininum zu אָבָק wäre אֲבָקָה und nicht אַבְקָה, jedoch liegt kein Grund vor, אַבְקָה מתומרה zu lesen, da auch אַבְקָה e'ne zulässige Nominalbildung ist. In der zweiten Hälfte des Verses ist zwar מְשׁוּעָרָה „geschätzt“ sachlich und sprachlich ganz gut möglich, da aber das Metrum eine Kürze voraussetzt, so habe ich die mir von Dr. Israel Davidson vorgeschlegene Emendation acceptiert und lese מְלֻשְׁעָרָה. In der Bibel kommt zwar nur Qal vor — Prov. 23, 7 — aber im Talmudischen wird nur das Piel verwendet, so dass wohl auch Hai מְלְשֻׁעָרָה schrieb, und nicht מְלְשָׁעֲרָה.

9) Was Chajes an יִמְנֶה — יְמַנֶּה ist Druckfehler — auszusetzen hat, ist mir nicht klar, es liegen weder sachliche noch metrische

---

[1]) Ueber solche und noch stärkere Fälle von Apokope vgl. Krauss, Lehnwörter, 118—120.

[2]) Vgl. auch Pesikta ed. Buber 83a und Parallelstellen wo סבוני „meine Hoffnung“ (wörtlich meine kleine Hoffnung) = mein Sohn ist, wo dann סִבְרוֹ „seine Familie“ auch bedeuten kann.

Gründe gegen diese Lesung vor. Der Sinn ist „Wer kann sie zählen, und dann ihre Zahl angeben“. Für שאלו ist aus metrischen Gründen שְׁאֵלָה — biblisch! — zu lesen, während am Ende nur ein ב vor יד hinzuzufügen ist, um einen befriedigenden Sinn zu erhalten.

בְּיַד פְקָרָה „mit freigebiger Hand“. פקר ist talmudisch, freilich nur in schlechtem Sinne „zügellos sein“, während Hai es auch in lobendem Sinne gebraucht, wie ähnlich auch das lateinische „liber“ diese doppelte Bedeutung hat. —

11) Nach צו ist wohl ein Buchstabe ausgefallen, da das Metrum eine Form wie צַוָּה oder צַוֵּי verlangt.

12) Trotz Chajes halte ich an der Auffassung fest, die ich in Geonica von diesem Verse gegeben habe; der Sinn ist: Sein ganzes Streben ist, wie überall bekannt, nur Gutes zu tun; an seinem — des Guten — Schritt hielt er fest seinen Fuss, so dass derselbe wohlbefestigt und gerade ward. Die Vorstellung, als folge der Edle dem Schritte des Guten, ist zu natürlich, dass es weiterer Belege für dieselben bedürfte. Nach רגלו habe ich nach Ps. 40,3 והכינה hinzugefügt, da es höchst unwahrscheinlich ist, dass der zweite Halbvers nur aus Füssen besteht. Dr. Davidson ergänzt den fehlenden Fuss nach Job. 23, 11 durch וְלֹא נָטָה.

13) Gemäss der Auffassung der vorhergehenden Zeile habe ich ידו in ידי geändert, was kaum als eine Emendation anzusehen ist, da י und ו in der Handschrift kaum zu unterscheiden sind. Das zweite Hemistiche enthält eine Begründung, warum der Schreiber es kaum wagt, das Lob des gefeierten Mannes zu verkünden. „Denn ist nicht das Vermögen des Edlen in der ganzen Welt — תבל richtig von Chajes ergänzt — verstreut“!

14) Der Sinn des ersten Hemistich ist mr nicht klar, und wäre es nicht gegen das Metrum, so würde ich lesen: אָנוּדָה לִי אָנוּדָה לִי, „wo ich auch hinwandere, so folgt hinter mir seine Güte“. Das letzte Wort liest Dr. Davidson ואבורה, das viel besser ist als ואזורה des Textes. —

15) Chajes liest כבר wie ein Kor, wogegen jedoch das folgende כבשורה[1]) „Scheit“ spricht, und ich lese daher כבד, „wie zu tausend ein Ast und wie zu hundert ein Scheit“. Das unmögliche ותטהירה in Geonica ist ein Druckfehler und muss ואטהירה lauten. —

---

[1]) Wahrscheinlich ist wohl כְּכְשׁוּרָה zu lesen, denn sowohl Jüdisch-Aramäisch wie Syrisch lautet die Form כשירא bezw. נשורא; das Wort ist Assyrisch: gušuru. Mit כשרי „Stücke“ — ein sehr zweifelhaftes Wort! — hat es sicher nichts zu tun. Die Redensart כשיבא מכשורא hat wohl hier mitgespielt.

16) במאזניה „in dem ihr zukommenden Metrum“ und nicht mit Chajes in במאזנים zu ändern und ebensowenig ist ובמגרה anstatt ובמגרה zu lesen, da es auch im ersten Hemstich ובשרד heisst. Es sei zugleich bemerkt, dass ו vor במם metrich so viel wie וְ d. h. eine Kürze ist; vgl. z. B. וּמְעוֹנִי im ersten Verse.

17) החישותי heisst hier nicht „ich habe geschwiegen“, wie Chajes glaubt, sondern „eilen“ und ist daher die Emendation החלותי fasch; der Sinn ist: „Schon morgens eilte ich, so dass es es abends fertig ward“. Die Vokalisation וישׂנְרָה ist in der Handschrift, wahrscheinlich aber ist וְשֻׂנְּרָה zu vokalisieren.

18) Chajes übersetzt den Vers: doch bei meiner starken Inanspruchnahme und der Unruhe meines Herzens, ist meine Rede etwas undeutlich ausgefallen; ich spreche in Andeutungen wie ein Weissagender oder eine Wahrsagerin. Gegen diese Auffassung ist einzuwenden, dass Hai im folgenden Verse gerade die Vorzüglichkeit seines Gedichtes lobt. Aber der Sinn dieses Verses ist ja ganz klar: Trotz meiner starken Inanspruchnahme, und obwohl mein Herz unruhig ist, so erfüllte sich doch mein Wunsch und die Worte meines Mundes sind wie die eines Propheten. Hai lobt sein Gedicht, welches ihm gelang, obwohl er sehr beschäftigt war und nur wenig Zeit — vgl. den vorhergehenden Vers — darauf verwenden konnte. In der Handschrift ist nach הגיגי בא eine kleine Lücke, die ich durch ואמרי ausfülle. Das letzte Wort dieses Verses ist וחוברה zu lesen und wird ein neuer Satz damit eingeleitet, der im folgenden Verse ausgeführt wird, und zwar dass das, was er zu sagen hat, in Reim und Meter niedergelegt ist. Der Gebrauch von חִבֵּר reimen und seine Derivate lässt sich zwar erst bei den Uebersetzern aus dem Arabischen nachweisen,[1]) jedoch ist kein Grund vorhanden, warum nicht schon Hai diesen Ausdruck gebraucht haben soll. Möglich ist auch, dass וחוברה einfach „verfasst“ bedeutet, wie bei den Späteren,[2]) so dass Hai davon spricht, dass ihm sein „Opus“ gelungen ist.

19) Am Anfang der Zeile ist eine Lücke, die ich mit ואותה גם ausfülle, in dem Hai darauf hinweist, dass er nicht Reimprosa, sondern ein gereimtes Gedicht — ich lese שרתי für שורדה — schrieb. Die Emendation חכם לב בה steht graphisch והם לבו des Textes viel näher als היום ותן לבך, das Chajes vorschlägt. Die Lücke am Anfang der zweiten Vershälfte ergänze ich mit: אשר תהיה. ולקשרה ist Infinitiv Niphal und bedarf keiner weiteren Emendation. —

---

[1]) Vgl. Brody l. c.
[2]) Vgl. jedoch schon Job 16, 4.

20) Die Lücke am Anfang der Zeile ergänze ich nach Prov. 6, 21 mit בתוך לבם, das vom vorhergehenden ולקשרה abhängig ist.[1]) „so dass es an ihre Herzen fest gebunden werde". Im להרשה ist das ה an falscher Stelle geraten, da aus metrischen Gründen להריש und nicht להרשה stehen muss. —

21) Obwohl der Hiphil von שים in der Bibel sich mit Sicherheit nicht nachweisen lässt, so ist doch in diesem Verse להשימה für לשומה zu lesen, das Metrum verlangt diese Aenderung wie auch die Lesung וְלַעְרִכָה = ולהעריכה.

23) Die Vokalisation אֲסִימָה, wie sie sich in der Handschrift findet, ist gramatisch richtig, aber aus metrischen Gründen ist אַסֵּימָה zu lesen. —

Zum Schlusse mögen hier noch einige Verbesserungen zu dem auf die Epistel folgenden Prosastück Geonica II, 279 Z. 7 - 18 Platz finden. —

Zeile 10 l. וילמדו . . . ואוהבינו; י für ו ist in beiden Fällen ein Druckfehler. - Z. 15 l. נוכח פניהם für עדיהם נוכח der Handschrift. Hai sagt: Nicht fremd und unbekannt ist den Leuten das von uns dir gezollte Lob, sondern es ist ihm immer gegenwärtig. —

Z. 17 zu ופרקליטין wäre auf Abot IV, 15 hinzuweisen: derjenige welcher eine fromme Handlung vollbringt erwirbt sich dadurch einen Fürbitter.

וְיַגְבִּיהַ | מְצָרֶיךָ | וּמְעוֹנִי | יְחַסֵּרָה; וּבֵיתְךָ | לְהֵאָמֵן | בְּמֶמְשֶׁלֶת | שְׂרָרָה

וְלֹא יְשַׁבֵּת | עֲדֵי נֶצַח | כְּבוֹד כִּסֵּא | וּמַנְהִירָה; וְתִפְרוֹץ יַם | וְתֵימָנָה |
וְגַם קֵדְמָה | וּמִזְרָה

וְאָבִיךָ | גְּבִירֵנוּ | אֲדוֹן עַמּוֹ | וְסַלְּרָה; יְחַיֵּיהוּ | אֱלוֹהֵינוּ | וְכָל סִבְרוֹ | וּמָהֵרָה

יְהִי חֶבְלוֹ | בְּמַנְעַמּוֹ | וְחֶלְקוֹ לוֹ | מְשׁוּפָּרָה; וְלָנֶצַח | עֲדֵי סֶלָה | בְּרִיתוֹ
לֹא | יְנָאֵרָה

וְיַצְפִּין לוֹ | לְהָקִיצוֹ | פְּעוּלָּתוֹ | וּמַשְׂכּוּרָה; וְיַךְ צָרוֹ | בְּכָל עֹצֶר | בְּצָרַעַת |
מְמָאֵרָה

וּלְ(הַ)פִּילוֹ | בְּאֵר שַׁחַת | לְמוֹ תָפְתָּה | וְלַמְּדוּרָה; וּבוֹ יִתְבָּ | רְכוּ גוֹיִם |
בְּתוֹגַרְמָה | וְקֵדָרָה

---

[1]) Den Hiphal von קשר wird mit ב konstruiert, daher schreibe בתוך und nicht עלי.

אֲשֶׁר חַסְדוֹ | עֲלֵי הַכֹּל | כְּאֵיד עוֹלֶה | וְקִיטוֹרָה; לְרֵיחַ כָּל | שְׁמָנֵיהוּ | כְּמוֹ יָרָה | מְקוּטָּרָה

אֲהָלוֹת מֹר | וְקִנָּמוֹן | וְכָל אַבְקָה | מְתוּמָּרָה; וְשׁוּבָתוֹ | גְּדוֹלָה הִיא | וְרַבָּה מְ | קְשָׁעֲרָה

וּמִי יַחְקֹר | תְּהִלָּתוֹ | וּמִי יִמְנֶהּ | וְנִסְפָּרָה; וְהוּא נוֹתֵן | בְּלֹא שְׁאֵלָה | וְגַם לְבָזוֹר | בְּיַד פִּקְרָה

זְהַב אֶלֶף | בְּמִשְׁקָלוֹ | בְּעֵינֵיהוּ | כְּמוֹ גֵרָה; וְכִכָּרִים | מְאַת אֶלֶף | לְפָנֵיהוּ | כְּאִיסְתָּרָה

וְהוּא מֶלֶךְ | לְכָל נָדִיב | עֲלֵי כִסֵּא | וְקַתֶדְרָה; וְכָל צִוָּה | לְפָנֵיהוּ | כְּאָמָה לֹא | מְמִירָה

וְכָל אוֹוֶה | עֲשֵׂה חֶסֶד | אֲשֶׁר נוֹדַע | בְּכָל דִּירָה; אֲשׁוּרוֹ אָ | חֲזֵה רַגְלוֹ | וְהוּכָנָה | וְהוּשָׁרָה

וְנֶגְדּוֹ כָ | הֲתֵה יָדַי | וְגַם בּוֹשָׁה | וְחָפֵרָה; הֲכִי כָל נַ | חֲלַת יָקָר | בְּכָל תֵּבֵל | מְפוּזָּרָה

אֲגוּדָה לִי | אֲגוּדָה בוֹ | וְגַם עָלַי | מְחַזֵּרָה; אֲבָל מֵהֶם | הֲכִנוֹתִי | לְפִי שָׁעָה | וְאֶבּוֹרָה

לְמֵאֶלֶף | כְּבַד אֶחָד | וּמִמֵּאָה | כְּבָשׂוּרָה; וְאִמְרָתִי | צְרַפְתִּיהָ | זִקַּקְתִּיהָ | וְאַטְהִירָה

בְּמאזְנֶיהָ | מְשׁוּקֶלֶת | וּבַשֶּׂרֶד | מְתוֹאָרָה; וְחוּגָה הִיא | כְּבִמְחוּגָה | וּבַמְגֵרָה | מְגוֹרָרָה

בְּעֵת צֹהַר | הֲחִישׁוֹתִי | עֲדֵי עֶרֶב | וְנִגְמָרָה; וְנִמְתָּקָה | לְפִי כִדְבַשׁ | וְנִמְלָצָה | וְשָׁגֵרָה

וְאִם עִסְקִי | וְרַב שִׂיחִי | וְכִי לִיבִּי | סְחַרְחָרָה; הֲגִיגִי בָא | וְאִמְרֵי פִי | כְּמִתְנַבֵּא | וְחוּבָרָה

וְאוֹתָהּ גַּם | בְּשִׁיר שַׁרְתִּי | חֲכַם לֵב בָּה | לְהַרְהָרָה; אֲשֶׁר תִּהְיֶה | לְכָל חָכָם | וְכָל סוֹפֵר | וְלִקְשָׁרָה

בְּתוֹךְ לִבָּם | וְלַחָקָה | בְּעֵט בַּרְזֶל | וְעוֹפָרָה; עֲלֵי שׁוּרַי | לְהַחֲרֵשׁ | בְּצִפּוֹרֶן | וְשָׁמִירָה

וְלַפְרַשָׁה | לְפָנֵימוֹ | לְעֵינֵימוֹ | כְּקִיטוֹרָה ; בְּפִיהֵמוֹ | לְהָשִׂימָה | וְלַעֲרְכָה | כְּדִבְרָה

לְתַלֵּף אֶת | שְׁעָרֶיהָ | בְּסִמָנִין | בְּמָסוֹרָה ; לְכָל רוֹבָה | לְהַסְדִירָה | כְּפָרָשָׁה | וְאַפְטָרָה

קְרָא אַתָּה | בְּכָל שַׁבָּת | וְכָל חֹדֶשׁ | קְרָא מִקְרָא ; וְתִכָּתֵב | וְתִשָּׁמֵר | לְדוֹר אַחֵר | וְעַם נִבְרָא

וְהִנֵּה פֹה | אֲסַיְּמָה | וְאֶחְתְּמָה | וְאֶצְרָה ; בְּהַתְחָלַת | בְּשֵׁם הַטּוֹב | וְכֵן אֶחְתֹּם | וְאוֹמֵרָה

[Nachtrag folgt.] *

Zweiter Nachtrag zur „Karäischen Literatur der letzten dreissig Jahre“.

Von **Samuel Poznanski.**

(Fortsetzung).

E l i a b. M o s e: eine Nummer (p. 33). Vielleicht ist es der bekannte Elia b. Mose Baschiatschi, von dem auch das Gebetbuch 6 Nummern enthält (II, 239; III, 181. 239. 241. 262. 292). Doch muss bemerkt werden, dass in unserem Pijut das Akrostichon אליהו בר משה חזק lautet, während Baschiatschi sonst gewöhnlich auch seinen Beinamen bezeichnet (s. Luzzatto in אוצר טוב 1883 p. 29).

E l i a k i m, von Simcha Isaak (l. c. 21 b Z. 33) unter den türkischen Karäern aufgezählt. Das Gebetbuch enthält von ihm 8 Pijutim (III, 95; IV, 119. 135. 142—144. 175. 209) [1]), ein Pijut ist in ms. Br. Mus. (Cat. Marg. II 729 B [6]) enthalten und ein weiteres wird bei Pinsker 139 erwähnt. Hier eine Nummer (p. 25).

I s a a k b. I s a a k, auch הנצינא genannt. Erwähnt von Simcha Isaak (l. c. 22 a Z. 38) unter den polnischen Karäern [2]). Das Gebetbuch enthält ein Gedicht von ihm (IV, 86), hier wird er als Chazzan in Lutzk bezeichnet und sind von ihm 9 Stück enthalten (p. 9. 29. 32. 33. 35. 37. 39. 41. 48). Das erste davon ist 1773 datiert.

---

* [Dieser Nachtrag Verbesserungen von Brody und Davidson enthaltend, seit einiger Zeit in meinen Händen, erscheint in Nr. 5.] *Fr.*

[1]) Luzzatto (1883, p. 29) verzeichnet nur 4, Gottlober (p. 159) — 5. Ein Gedicht, beginnend אלהי עז תהלתי (IV, 175), ist auch bei Pinsker p. 124 erwähnt und in ms. Bodl. 2507 [114], sowie Br. Mus. 729 V [35], enthalten.

[2]) Vgl. auch Geigers Isaak Troki, Note 10.

Jehuda, vielleicht mit einem der darauffolgenden identisch: 2 Nummern (p. 28. 71).

Jehuda b. Abraham, vielleicht mit Jehuda b. Abraham Tischbi, dem Sohne des Abraham b. Jehuda (des Verf. des יסוד מקרא; s. Simcha Isaak f. 21 b Z. 31) identisch: eine Nummer (p. 52).

Jehuda b. Elia, vielleicht mit dem sofort zu erwähnenden Jehuda b. Elia Tischbi identisch, vielleicht aber auch mit Jehuda b. Elia Maruli: 4 Nummern (p. 26. 34—36).

Jehuda b. Elia Tischbi, ein Enkel des Abraham b. Jehuda[1]). Im Gebetbuch sind von ihm 4 Pijutim enthalten (II, 60; III, 183. 184. 187) und ebensoviel hier (p. 37. 43. 69. 70).

Jehuda b. Eliakim, von Simcha Isaak (fol. 21 b Z. 35) unter den türkischen Karäern erwähnt, aber sonst ganz unbekannt: 2 Nummern (p. 28. 43).

Jehuda Maruli [b. Elia], lebte in der zweiten Hälfte des XV. Jahrh. in Konstantinopel[2]). Das Gebetbuch enthält von ihm 10 Stück (I, 238; III, 85. 220. 240. 271. 275. 293; IV, 183. 193. 209), 4 weitere befinden sich in Handschriften des Br. Mus. (Cat. Marg. 729 VIII [1. 2]. 731 [18. 21]; das erstere davon auch in ms. Bodl. 2507 [165]). Hier sind von ihm 3 Nummern enthalten (p. 42. 43).

Jehuda b. Schemarja. Simcha Isaak (fol. 21 b Z. 29; 22 a Z. 4) erwähnt zwei Karäer dieses Namens: einen in der Türkei und einen in der Krim. Die Grabschrift des lestzteren (gest. 19. Elul 1759) ist wohl in Firkowitschs אבני זכרון nr. 477 enthalten. Das Gebetbuch enthält von ihm 4 Nummern (III, 212. 214. 287. 315), unsere Sammlung — zwei (p. 15. 17).

Jehuda b. Zerubabel in Troki (s. Simcha Isaak f. 22 a Z. 12). Das Gebetbuch enthält von ihm zwei Nummern (III, 318; IV, 111), wovon die erstere 1580 datiert ist. Hier sind ebenfalls zwei Nummern enthalten (p. 16. 25).

Josef (gen. איציון) b. Isaak in Troki im J. 1694. Ihm gehören wohl im Gebetbuch 9 Nummern (III, 327. 328; IV, 72. 77. 84. 97. 115. 124. 131)[3]). Hier ist eine Nummer, 1685 datiert, von ihm enthalten (p. 19).

Josef b. Jakob, wohl derselbe, den Simcha Isaak (f. 22 a Z. 31) unter den Lutzker Karäern aufzählt und der vielleicht in den

---

[1]) Vgl. Steinschneider, Cat. Lugd. nr. 1; Fürst II, 289. 291 u. Gottlober 173. In Jew. Enc. ist er zweimal erwähnt (VII, 342 u. XII, 148).

[2]) So kopierte er dort z. B. in J. 1485 den Gan Eden des Aron b. Elia (s. die Vorrede des Herausgebers Jehuda Sauskan). Vgl. auch noch Gottlober p. 174; Neubauer, Aus d. Petersb. Bibliothek, p. 38. 62, 147 u. Fürst III, 22.

[3]) Die Benennung איצון kommt allerdings nur bei zweien vor (IV, 72. 97).

זכרונות der Karäer als יוסף החכם המובהק הלוצקי erwähnt wird. Im Gebetbuch sind 5 Nummern von ihm enthalten (III, 269. 281. 303; IV, 150), hier 3 Stück (p. 11. 20. 44; im ersten wird er יוסף הזקן מדראזניע genannt).

J o s e f b. J e h u d a, Chazzan in Birz im Jahre 1679 (vielleicht identisch mit dem gleichnamigen Karäer in Troki bei Simcha Isaak f. 22a Z. 15): eine Nummer (p. 77).

J o s e f b. M o r d e c h a j [M a l i n o w s k i], der bekannte Schüler des Isaak b. Abraham Troki (s. ob. p. 141). Das Gebetbuch enthält von ihm 4 Stück (I, 169. 290; III, 222; IV, 83), hier ist eins enthalten (p. 20).

J o s e f b. S a m u e l, Chazzan in Halicz um die Wende des XVII. und XVIII. Jahrh. und von den Karäern als יוסף המשביר genannt[1]). Eine seiner zahlreichen Schriften פארת יוסף ist in ms. Bodl. 2392 vorhanden. Das Gebetbuch enthält von ihm 14 Nummern (I, 5; III, 294—297. 299—301; IV, 76. 118. 138. 139. 196. 206), hier sind 6 Stück von ihm aufgenommen (p. 13. 15. 24. 34. 35).

J o s i j a, Verfasser eines Pijut im Gebetbuch (IV, 170): eine Nummer (p. 29).

K a l e b A f e n d o p o l o, der bekannte karäische Polyhistor, der auch zahlreiche Pijutim verfasst hat. Das Gebetbuch enthält von ihm 29 Nummern (II, 223. 247; III, 243. 245—259. 270. 271. 277. 283. 286. 291. 292. 305. 311. 312; IV, 152. 241)[2]). Ein Pijut enthält ms. Br. Mus. 731[24] und eine Elegie auf Jerusalem in griechischer Sprache — ms. Bodl. 2369[2]. Hier sind 3 Stück von ihm enthalten (p. 27. 38).

M o r d e c h a j b. I s a a k L u k a s i n s k i (s. ob. p. 146): eine Nummer, mit dem Datum 1697 (p. 32).

M o r d e c h a j b. M o r d e c h a j in Troki (s. Gebetbuch III, 313, wo סליחה של כה״ר מרדכי היתום הדרשן בה״ר מרדכי טרוקי): eine Nummer (p. 24).

M o r d e c h a j b. N i s a n aus Kukizow, der bekannte Verfasser des דד מרדכי, war auch liturgischer Dichter und sind von ihm im Gebetbuch 5 Nummern enthalten (I, 256; II, 191. 246; IV, 93. 176). Hier befinden sich 2 Stück (p. 37. 67), wovon das zweite, eine קדושה לערב הוה״מ של סכות, eigentlich nur eine Zusammenstellung von Bibelversen, mit dem Akrostichon מרדכי, bildet.

(Schluss folgt).

---

[1]) Firkowitsch nennt ihn in der Vorrede zu אבני זכרון (p. 2): זקני. Vgl. auch Gottlober 178; Fürst III, 86; Jew. Enc. VII, 271 u. Fahn, לקורות הקראים בגליציה, p. 7—8.

[2]) Vgl. meinen Art. in אוצר ישראל s. v. (II, 174).

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.